



Evangelischer
Kirchenkreis
Münster

Sprachen

Gemeinschaft

Gefühle

Träume

Geschichten

Lebensfreude

Werte

Bildung



Alltagsintegrierte Sprachbildung

in den Kindertageseinrichtungen des Ev. Kirchenkreises Münster

Inhaltsverzeichnis

1	Alltagsintegrierte Sprachbildung in Ev. Kindertageseinrichtungen	4
2	Kinder erwerben Sprache spielend	5
3	Beobachtungsbogen BaSiK.....	6
4	Zusammenarbeit mit Familien	6
5	Mehrsprachigkeit	7
6	Wir als Vorbilder und Anreger:innen	8
7	Abgrenzung zur Sprachtherapie	8
8	Fachliteratur und Links	9
9	Anlage: Handreichung für Eltern	10

Alltagsintegrierte Sprachbildung in Evangelischen Kindertageseinrichtungen des Kirchenkreises Münster

„Sprache wird nicht in der Rolle des Zuschauers erworben, sondern im aktiven Gebrauch.“

(Bruner 1997, zitiert von Laewen 2002)

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung unterstützt und begleitet die natürliche Sprachentwicklung von Kindern in allen Altersstufen. Kinder sollen Freude an der Kommunikation entwickeln und von sich aus gerne sprechen. Sprache ist das zentrale Mittel, um Beziehung zu seiner Umwelt aufzunehmen und sich in ihr verständlich zu machen. Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt und ist niemals abgeschlossen. Sprache ist das Basiswerkzeug, um sich andere Bildungsbereiche erschließen zu können. Sprache ist der „Schlüssel zur Bildung“. Darum geben wir den Kindern im Alltag kontinuierlich die Möglichkeit, Sprache zu erleben, zu spüren und zu nutzen. Wichtig ist, dass Kinder frühzeitig erkennen, was sie mit Sprache erreichen können. Sprache wird nicht in der Rolle des Zuschauers erworben, sondern im aktiven Gebrauch. Der Kita-Alltag bietet zahlreiche Anlässe: Besonders eignen sich dazu das gemeinsame Essen, Erzählrunden wie Morgenkreise, Gespräche beim Ankommen und Verabschieden, beim An- und Ausziehen sowie in den Pflegesituationen. Kinder lernen, indem sie selbst Dinge in die Hand nehmen oder aus-

probieren, sie lernen über die Bewegung und die Wahrnehmung, und somit findet Sprachbildung überall im Kita-Alltag statt.

Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet für uns, Freude an der verbalen und non-verbalen Kommunikation, Sprache und Schrift zu entdecken, mit der Sprache zu spielen, zu lachen, zu singen, Rhythmen zu klatschen, Gestik, Mimik und Tonhöhen auszuprobieren, sich auf unterschiedliche Arten auszudrücken, über Gefühle zu sprechen, seinem Ärger Luft zu machen, sich zu vertragen und ein vielfältiger Umgang mit verschiedenen Medien.

Dieser aktive Gebrauch von Sprache, gerade auch im Dialog mit anderen Kindern und Erwachsenen, ist entscheidend für den Erwerb sprachlicher Kompetenzen. Sprachbildung lebt davon, dass Gruppen heterogen sind.

Sprache ist ein aktiver, schöpferischer Prozess. Damit er sich voll entfalten kann, ist eine sprechfreudige Umgebung erforderlich. Dazu gehören Menschen, die dem Kind zuhören und die sich auf die Sprache der Kinder einlassen, die ihnen aktive Rollen zugestehen. Kinder entwickeln Freude an Sprache und Sprechen, wenn ihre sprachlichen Handlungen in sinnvolle Zusammenhänge gestellt sind und die Themen ihre eigenen Interessen

berühren. Das Aufgreifen alltäglicher, vom Kind selbst gemachter Erfahrungen bietet vielfältige Sprachanlässe.

Es ist, neben dem Elternhaus, unsere Aufgabe als Mitarbeitende in einer Kindertageseinrichtung, Kindern Sprech-Anlässe, z. B. in Gesprächskreisen, im Erzähltheater, mit Liedern etc., zu bieten, das alltägliche Tun sprachlich zu begleiten sowie Sprache durch Mimik und Gestik zu unterstützen. Auch das Erarbeiten von Konfliktlösungsstrategien, das einfache Zuhören und Ausredenlassen ermutigen das Kind zum Sprechen und tragen so zum Erlernen einer differenzierten Sprache bei.

Selbstverständlich kann es sinnvoll sein, Kinder mit spezifischen Schwierigkeiten im Spracherwerb in Gruppen mit speziellen Förderprogrammen zu unterstützen. Dies ist aber nur ein sehr kleiner Teil dessen, was Sprachbildung in einer Kindertageseinrichtung bedeutet.

Die pädagogischen Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen bringen eine eigene Sprachkompetenz mit, stellen Vorbilder für aktive Kommunikation dar, gestalten vom „Guten Morgen“ bis zum „Auf Wiedersehen“ eine authentische Sprache und handeln dialogorientiert. Sie halten ein umfassendes Sortiment an Medien

und Materialien bereit und sind durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen stets über die neuesten Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie informiert.

Alltagsintegrierte Sprachbildung in evangelischen Kindertageseinrichtungen

- ist mit der Lebenswelt der Kinder verknüpft,
- bezieht die Interessen und Bedürfnisse der Kinder mit ein,
- beteiligt die Kinder,
- fördert mit allen Sinnen,

- geht spielerisch mit Sprache um,
- lädt zum Träumen ein,
- bezieht Rhythmus, Musik und Bewegung ein,
- legt den Schwerpunkt auf den Dialog/das Gespräch,
- gibt Kindern die Möglichkeit, Gesprächsregeln im alltäglichen Tun und in der Interaktion kennenzulernen und anzuwenden (anderen zuhören, sie anschauen, aussprechen lassen, beim Thema bleiben etc.),
- fördert das Interesse an Büchern,

- fördert die Freude am Fabulieren und Geschichtenerzählen,
- bietet damit auch einen Zugang zur Schrift als Informations- und Kommunikationsmedium (Literacy),
- erfordert von dem Erwachsenen hohe Sensibilität (Aufmerksamkeit für Kindersprache) und
- stellt die Sprechfreude in den Vordergrund.

Kinder erwerben Sprache spielend Mit offenen Ohren den Alltag erleben

Sprache und Sprachentwicklung muss mit Kindern im Kindergarten nicht im engeren Sinne „geübt“ werden, weil der Spracherwerb in einer sprechenden Umgebung ganz natürlich erfolgt. Genauso wie Kinder von allein zu krabbeln, zu stehen und zu gehen beginnen, erwerben Kinder auch Sprache ganz natürlich. Der Spracherwerb erfolgt dabei immer in Wechselwirkung mit allen anderen Entwicklungsbereichen und geschieht mit allen Sinnen.

Wir greifen Erlebnisse und Erfahrungen (Ausflüge, Wochenenderzählungen, aktuelle Ereignisse z. B. Geburt eines Geschwisterkindes) als Erzähl- und Austausch-Anlässe auf und bereichern hierdurch situationsbezogen den Wortschatz.

Kinder diktieren uns ihre Erlebnisse für die Bildungsdokumentationen.

Wir nutzen unsere Räume, um die Bedeutung von Präpositionen wie „auf“ oder „unter“, Adjektiven wie „schnell“ oder „langsam“ und Verben wie „schleichen“ oder „stampfen“ erfahrbar zu machen.

Wir geben dem Theaterspielen, Gesang und Tanz, Fingerspielen, Reimen, Pantomime, Rollenspielen und weiteren non-verbalen Ausdrucksformen einen hohen Stellenwert als Ausdrucksmöglichkeit.

Wir stellen Bilderbücher, Geschichtsbücher, Sachbücher, Zeitungen, Lexika, Bildwörterbücher, Dokumentationen

(auch mehrsprachig) bereit und erschaffen eine Bibliothek. In Einzelfällen ermöglichen wir auch eine Ausleihe von Materialien.

Wir richten Nischen ein, die mit Tafeln und Kreide, Buchstaben, Zahlen, einer alten Schreibmaschine oder Tastatur ausgestattet sind.

Wir achten darauf, auch unterschiedliche Schriften und Zeichen zu präsentieren (Arabische Schrift, japanische Schrift, Hieroglyphen...) und die Sprache mit Symbolen zu unterstützen.

Lesepaten:innen (auch gerne mehrsprachig) sehen wir als Bereicherung an.

3 Beobachtungsbogen BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung (U3/Ü3)

Die sprachliche Entwicklung ist im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses regelmäßig unter Verwendung geeigneter Verfahren zu beobachten und zu dokumentieren (KiBiz §18 Abs. 1 Satz 4). Die evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Münster haben sich einheitlich für den BaSiK-Bogen von Prof. Dr. Renate Zimmer und Team zur Beobachtung und Dokumentation der Sprachbildung entschieden. Hier handelt es sich um ein Verfahren, welches eine begleitende systematische Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen ermöglicht. Die Beobachtung erfolgt in authentischen handlungsrelevanten Situationen und hat das Ziel, kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus speziellen Förderbe-

darf zu erkennen. Dabei werden Sprachkompetenzen im weiteren Sinne mit einbezogen. Die gezielte Beobachtung soll auch die Sensibilität der pädagogischen Fachkräfte für den Prozess des Spracherwerbs unterstützen und die Wahrnehmung alltagsrelevanter kommunikativer Handlungssituationen stärken.

Aufbauend auf den Beobachtungsergebnissen können Maßnahmen einer Alltagsintegrierten Sprachbildung, die natürliche Sprachanlässe des pädagogischen Alltags aufgreift, abgeleitet werden. Das Verfahren liegt in einer Version für Kinder unter drei Jahren und einer Version für Kinder über drei Jahren vor. Dokumentiert wird die Sprachentwicklung über den gesamten Kitazeitraum.

In diesem Bogen geht es um die Basiskompetenzen (Bereich: auditiv, taktil-kinästhetisch, emotional-motivational und sozial sowie Mundmotorik), das Sprachverständnis, semantisch-lexikalische Kompetenz, phonetisch-phonologische Kompetenz, prosodische Kompetenz, morphologisch-syntaktische Kompetenz, pragmatische Kompetenz und Literacy. Der Bogen berücksichtigt auch Kinder mit Deutsch als Zweitsprache.



Zusammenarbeit mit Familien

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist gerade in der Sprachentwicklung von hoher Bedeutung. Der Prozess der Sprachentwicklung wird durch die Bezugspersonen von Geburt an intensiv und intuitiv unterstützt. Die Aufnahme und Wiedergabe bestimmter Laute (Babytalk) beginnt von Geburt an und motiviert die Kinder zum eigenen Sprachgebrauch. Es ist die

Aufgabe der Kindertageseinrichtung, diesen Prozess ohne Brüche weiterzuführen. Eltern sind Bündnispartner. Ihre Informationen zur Entwicklung des Kindes und zur familiären Situation sind für eine kontinuierliche Weiterführung innerhalb der Kita von maßgeblicher Bedeutung und werden unter anderem bei den Eltern abgefragt.

Ein Austausch über die Sprachentwicklung unterstützt die Entwicklung des Kindes in der Kita und zuhause.

Kinder, die die Kindertageseinrichtung besuchen und der deutschen Sprache nicht mächtig sind, haben die Möglichkeit, im Kindergarten Deutsch zu lernen. Als wesentliche Grundlage zum Erlernen

der Zweitsprache „Deutsch“ brauchen Kinder Sicherheit in ihrer Muttersprache und Familien mit Migrationshintergrund die Bestärkung, zuhause auch weiterhin ihre Muttersprache zu sprechen und dem Kind zu vermitteln.

Mehrsprachigkeit

Kinder in evangelischen Kindertageseinrichtungen kommen aus unterschiedlichen Familien mit zahlreichen Muttersprachen. Mehrsprachigkeit ist ein Geschenk und bietet viele Chancen. Das Bewusstsein über diesen Reichtum, den mehrsprachige Kinder mitbringen, entsprechend zu vermitteln und sie damit zu stärken ist unsere Aufgabe. Wir unterstützen die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder, um eine erfolgreiche Sprachentwicklung in der Familiensprache und im Deutschen sicherzustellen, denn Sprachentwicklung, Selbstwert, Vertrauen und Sicherheit gehen Hand in Hand. Es ist uns wichtig, dass mehrsprachig Lernende immer das Gefühl haben, dass sie in unserer Gemeinschaft geschätzt werden und kompetente Individuen sind.

Wir unterstützen jedes Kind dabei, über Sprachbarrieren hinweg Freunde zu finden. Wir interpretieren und beschreiben bei gemeinsamen Spielen, wie z. B. beim „Kaufladen“, die Handlungen des Kindes, das noch wenig Deutsch spricht, solange, bis die Kinder anfangen, sich zu

Um eben diese Eltern zu unterstützen, sich besser in das gesellschaftliche Leben in Deutschland integrieren zu können, gibt es im Einzelfall die Angebotsmöglichkeit in evangelischen Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in

verstehen. Wir lassen neu ankommenden mehrsprachig Lernenden genügend Zeit, uns und das Kitaleben kennenzulernen. Manche von ihnen schweigen erst einmal eine ganze Zeit, wenn sie neu in die Kindertageseinrichtung kommen. In dieser Zeit findet aber viel Lernen statt, denn die Kinder nutzen sie, um genau zuzuhören, zu beobachten und die Bedeutung des neuen sprachlichen Inputs herauszufinden. Diese Phase nennt man „Schweigephase“. Auch wenn das Ziel ist, den Kita-Alltag mit möglichst vielen Lernerfahrungen zu füllen, so ist es doch wichtig, den Kindern hier und da eine Pause zu gönnen. Sie brauchen unter Umständen eine ruhige Zeit, um den konstanten Druck, in der neuen Sprache zu lernen und zu kommunizieren, auszugleichen. Sie brauchen Zeit, damit sie die besonders wichtigen Selbstgespräche in geschützter Umgebung führen können. Das Führen von Selbstgesprächen stellt eine entscheidende Komponente der Entwicklung von Selbstregulation und Verarbeitung dar. Eine warme, fürsorgliche Beziehung zum Kind bereitet einen fruchtbaren Boden für

Kooperation mit verschiedenen Anbietern, lebensnahe Deutschkurse zu initiieren. In kleinen Gruppen wird die deutsche Sprache für Eltern erfahrbar gemacht.

die mehrsprachige Entwicklung in einem eigenen individuellen Tempo.

Wir zeigen uns neugierig an den vielleicht uns unbekanntem Sprachen. Diese Neugierde kann z. B. dazu führen, dass das mehrsprachige Kind der ganzen Gruppe regelmäßig ein neues Wort in seiner Erstsprache beibringen darf. Dass sich in allen Sprachen begrüßt wird oder dass in einem ausgewählten Zeitraum Eltern in ihrer Erstsprache den Kindern ein Buch vorlesen oder ein Lied singen. Die Bildungsbegleitung von mehrsprachig Lernenden besteht vor allem auch in einer guten Bildungspartnerschaft mit ihren Familien.

Wir kommunizieren mit „Händen und Füßen“, organisieren Dolmetscher und bringen Familien oder Mitarbeitende, die die gleiche Sprache sprechen, in Kontakt, so dass wir uns gegenseitig beim Übersetzen und Verstehen helfen. Wir bemühen uns, Elterninformationen in mehrsprachigen Ausführungen anzubieten. Dabei kann ein Übersetzungskomitee aus der Elternschaft helfen.



6

Wir als Vorbilder und Anreger:innen

Dass Kinder ihre Sprachpotentiale entfalten können, hängt laut internationalen Studien stark davon ab, wie die Sprachvorbilder die Interaktion mit den Kindern gestalten. Sprachentwicklungsforscher:innen haben vor dem Hintergrund jüngerer Forschungsergebnisse Richtlinien für die Gestaltung von Sprachsituationen formuliert. Diese können wir als Fachkräfte zur Selbstevaluation nutzen. So können wir uns folgende Fragen stellen: Was ist mir längst zur Gewohnheit geworden? Worin bestehen meine Stärken? Wo vermute ich „blinde Flecken“? Welche Aspekte sind für einen gelingenden Dialog wichtig? Passe ich meine Wortwahl, meine Satzlänge, meine Sprechmelodie meinem Gegenüber an? Spreche ich deutlich und langsam genug? Wie reagiere ich auf Verständigungsprobleme? Können Kinder sich

immer und gemäß ihren Fähigkeiten in Gespräche einbringen – ohne Eile, ohne Druck, mit Aufmerksamkeit?

Konkret im Bereich Kontaktaufnahme können wir uns fragen: Wie spreche ich Kinder an? Wie wird Gesprächsbereitschaft hergestellt? Wird das Kind mit Namen angesprochen? Wird Blickkontakt aufgenommen? Lasse ich dem Kind genügend Zeit zu reagieren? Wie wird die kindliche Reaktion auf einen Gesprächsappell aufgenommen und weitergeführt?

Im Bereich Gesprächsverhalten könnten wir uns Folgendes fragen: Begleite ich das Handeln der Kinder durch sprachliche Erläuterungen und Nachfragen, z. B. beim Aufräumen, Wickeln, während der Mahl-

zeiten etc.? Wird die Aufmerksamkeit des Kindes auf ein Gespräch gelenkt? Werden dafür geeignete Mittel eingesetzt, wie Betonung, Sprechmelodie, Blickkontakt, Gestik, Mimik? Wird Wechselseitigkeit hergestellt? Schaffe ich es Sprache so zu dosieren, dass sie nicht zum „Hintergrundgeräusch“ wird und das Kind wirklich das „Hinhören“ lernt, statt das „Überhören/Weghören“? Wird das Kind ermutigt, sich zum Thema zu äußern oder eigene Themen in das Gespräch einzubringen? Werden Themenvorschläge aufgegriffen? Wird Verständnissicherheit gewährleistet durch Rückfragen oder Wiederholungen der kindlichen Äußerung?

7

Abgrenzung zur Sprachtherapie

Sprachtherapie ist eine medizinische Intervention zur Behebung von Sprach-, Sprech-, Stimm-, Atem- und Schluckstörungen und wird nicht von unseren Mitarbeitenden ausgeführt. Diese Störungen werden dem Bereich der medizinischen Versorgung zugeordnet und gelten als Krankheiten, für die Anspruch auf Behandlung und Finanzierung durch

die Krankenkassen besteht. Die Behandlungen werden durch medizinisches und therapeutisches Personal wie Logopäden und Sprachtherapeuten aus den Fachbereichen Logopädie, Sprachheilpädagogik, Phoniatrie, Linguistik und Psychologie durchgeführt. Nach Befunderhebung und Eingangsdiagnose wird ein individueller und störungsspezifischer Therapieplan

durch Fachpersonen erstellt und durchgeführt.

Zu diesen Erkrankungen gehören u. a. Dyslalie, Sigmatismus, Dysgrammatismus, Sprachentwicklungsverzögerungen (SEV), Sprachentwicklungsstörungen (SES), Alalie, Balbuties (Stottern), Poltern, Mutismus, Rhinophonie, Dysphonie.

8

Fachliteratur und Links

Titel	Autor	Verlag	Erscheinungsjahr
Handbuch Sprache und Bewegung	Renate Zimmer	Herder	1. Auflage 2019
Sprachenvielfalt als Ressource begreifen	Andreas Rhode, Anja K. Steinlen	Dohrmann Verlag	2019
Mit Kindern im Gespräch	Kammermeyer, King, Lämmerhirt u.a.	Auer Verlag	2019
Sprache ist ein Schatz (Broschüre)	Bundesprogramm Sprach-Kitas	https://www.bmfsfj.de	2019
So funktioniert alltagsintegrierte Sprachbildung. Ideen aus der Kitapraxis	Sachse, Volkmann, Lehmann	Verlag an der Ruhr	2018
Sprache ist überall	Veronika Beci	Ökotopia Verlag	2020
Schlüsselkompetenz Sprache. Sprachliche Bildung und Förderung im Kindergarten. Konzepte, Projekte, Maßnahmen	Jampert, Best, Guadatiello, Holler, Zehnbauer	Verlag das Netz	2. Auflage 2007
Literary – Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur	Sylvia Näger	Herder	1. Auflage 2017
Bewegte Sprache (DVD)	Renate Zimmer	Herder	2014
Überall steckt Sprache drin	Jungmann, Meindl	Ernst Reinhardt	2. Auflage 2018
Sprachliche Förderung in der Kita	Jampert, Leuckefeld, Zehnbauer, Best	Verlag das Netz	2009
Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten (Materialset)	Jampert, Thanner, Schattel u. w.	Deutsches Jugendinstitut	2011
Kinderverse in über 50 Sprachen	Silvia Hüsler	Lambertus Verlag	2019
Bildwörterbücher in unterschiedlichen Sprachen	Arabisch-Deutsch, Englisch-Deutsch, ...	z. B. von Jourist oder Ponds	
Sprachenvielfalt wertschätzen	Svenja Blaczek	Beltz Verlag	2019
Lust auf Sprache (DVD)	Michaela Ulich	IFP Herder	2010
Sprache & Literacy: Sprachförderkompetenz: Selbst- und Teamqualifizierung für Erzieherinnen, Fachberatungen und Ausbilder	Lilian Fried, Eva Briedigkeit	Cornelsen Verlag Scriptor	2008
https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/themen/sprachliche-bildung/			
http://bewegtesprache.de	Infos zu BaSiK		
https://www.kita.nrw.de/kinder-bilden/sprachliche-bildung	Link zu mehrsprachigen Bilderbüchern (große Auswahl)		

Handreichung für Eltern

Tipps zur Förderung der „Erzählfreude“

Motivieren Sie Ihr Kind, in ganzen Sätzen zu sprechen! Falls es Ihnen gelingt, ignorieren Sie es einfach, wenn Ihr Kind etwas von Ihnen möchte und hierbei einsilbig spricht! Achten Sie im Alltag darauf, Ihr Kind zum Sprechen und Erzählen anzuregen! Achten Sie darauf, Fragen zu vermeiden, die mit einem knappen „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können!

Beispiel: Falls Ihr Kind sagt „Trinken“, weil es etwas zu trinken haben möchte, reagieren Sie nicht, bis das Kind einen ganzen Satz spricht. Falls Sie dies nicht aushalten, dann sagen Sie: „X, wenn du etwas möchtest, dann sag: ‚Ich möchte gerne etwas trinken.‘“ Seien Sie sich bewusst, dass Sie ein Sprachvorbild für Ihr Kind sind!

Vorlesen und nacherzählen oder weitererzählen lassen

Vorlesen ist sehr wichtig für die Sprachentwicklung. Um die Sprechfreude zu fördern, stellen Sie zwischendurch Fragen zu dem Vorgelesenen oder lassen Sie Ihr Kind überlegen, wie die Geschichte weitergehen könnte! Hierzu eignen sich auch Geschichtenbücher, in denen das Ende fehlt (z. B. „Wie mag das wohl weitergehen...“). Wenn Sie ein dickeres Buch vorlesen, dann fragen Sie am nächsten Tag: „Wo sind wir gestern

stehengeblieben?“ Motivieren Sie Ihr Kind, sich zu erinnern! Hierfür braucht es Zeit.

Rätseln

Erfinden Sie Rätsel mit Ihrem Kind. Sie können sich abwechselnd Rätsel stellen, z. B.: „Was ist weiß, flüssig und wird manchmal getrunken?“ – „Milch“ – „Super, jetzt stell du mir ein Rätsel!“ Ein gutes Beispiel ist das Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Die Dinge oder die Personen, die gesucht werden sollen, werden genauer und detaillierter beschrieben. „Ich sehe was, das ist braun, steht in der Mitte des Raumes. Dort können wir Dinge abstellen.“

Gegenstände finden: „Ich suche einen Gegenstand, mit dem kann man Kuchen backen, Auflauf machen...“ (Herd)

Bildgeschichten erzählen

Betrachten Sie gemeinsam Bilderbücher ohne Text mit Ihrem Kind und erzählen Sie sich gegenseitig, was Sie sehen! Motivierende Fragen könnten sein: „Was siehst du alles auf dem Bild?“, „Was findest du besonders spannend?“, „Was findest du lustig auf diesem Bild?“, „Was glaubst du, ist hier passiert?“, „Welche Person wärest du am liebsten und warum?“, „Welche Person wärest du nicht so gerne?“

Ist nun auch bei Ihnen die Freude am Erzählen und Erfinden von Geschichten geweckt?

Gestalten Sie zusammen mit Ihrem Kind ein Bilderbuch! Es kann Ihnen diktieren, was es zu jedem Bild geschrieben haben möchte. Es können Fotos von eigenen Dingen sein oder einfach selbst gemalte oder ausgeschnittene Bilder aus Katalogen o. ä.

Erfinden Sie Quatschgeschichten mit Ihrem Kind! Jeder erzählt einen Satz. Auch diese Geschichten können aufgeschrieben und immer weiterentwickelt werden. Eine großartige Erinnerung für später!

Diese Handreichung ist in unterschiedlichen Sprachen erhältlich. Fragen Sie Ihre Kitaleitung.

Anschriften Ev. Kindertageseinrichtungen

Stand 02.12.20

Ev. Kindertageseinrichtung An der Apostelkirche

An der Apostelkirche 1–3, 48143 Münster
Tel.: 0251/46980
ms-kita-apostelkirche@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.apostelkirchengemeinde-muenster.de

Familienzentrum Ev. Andreas-Kindergarten

Breslauer Str. 154, 48157 Münster
Tel.: 0251/247077
ms-kita-andreas@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.andreas-kindergarten.de

Ev. Claudius-Kindergarten und Familienzentrum

Wierling 31, 48163 Münster
Tel.: 02536/343883
ms-kita-albachten@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.ev-kirche-roxel.de

Ev. Kindertageseinrichtung Epiphania

Pötterhoek 6 und Pötterhoek 49, 48145 Münster
Tel.: 0251/235474 oder 0251/16245463
ms-kita-epiphania@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.erloeserkirchengemeinde-muenster.de

Ev. Kindertagesstätte Fliednerhaus

Straßburger Weg 51, 48151 Münster
Telefon: 0251/778528
ms-kita-fliednerhaus@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.ekfh.de

Ev. Friedens-Kindergarten

Zum Erlenbusch 15, 48167 Münster
Tel.: 0251/615261
ms-kita-frieden@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.friedenskindergarten-ms.de

Ev. Kindertagesstätte Friesenring

Friesenring 30, 48147 Münster
Tel.: 0251/22939
ms-kita-friesenring@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.apostelkirchengemeinde-muenster.de

Ev. Kindergarten Hiltrup

An der Christuskirche 4, 48165 Münster
Tel.: 02501/3501
ms-kita-hiltrup@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.ev-kirche-hiltrup.de

Ev. Jakobus-Kindergarten

Von-Ossietzky-Str. 16, 48151 Münster
Tel.: 0251/754682
ms-kita-jakobus@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.ev-thomasgemeinde.ekvw.de

Ev. Tageseinrichtung Kinderbrücke

Telgenweg 10, 48157 Münster
ms-kita-handorf@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.kinderbruecke-handorf.de

Ev. Lukas-Kindertageseinrichtung

Rüschhausweg 19, 48161 Münster
Tel.: 0251/ 861610
ms-kita-lukas@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.lukas-kirchengemeinde.de

Ev. Matthäus-Kindergarten

Antoniusstr. 32, 48151 Münster
Telefon: 0251/523650
ms-kita-matthaeus@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.matthaeusgemeinde.org/kindergarten

Ev. Markus-Kindertageseinrichtung und Familienzentrum

Rektoratsweg 76, 48159 Münster
ms-kita-markus@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.ev-markus-kita-ms.de

Ev. Kindertageseinrichtung Paul-Schneider-Haus

Schmittingheide 72, 48155 Münster
Tel.: 0251/38349300
ms-kita-schmittingheide@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.ev-kita-psh.com

Ev. Stern-Kindertagesstätte

Sternstr. 8–10, 48145 Münster
Tel.: 0251/64992
ms-kita-erloeser@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.sternkita.de

Ev. Christus-Kindergarten

Kardinal-von-Galen Str. 11, 48268 Greven
Tel.: 02571/9218912
ms-kita-greven@ev-kirchenkreis-muenster.de
https://christuskiga.ekvw.de

Ev. Kindertageseinrichtung „Unter dem Regenbogen“

Moorweg 16 a, 48268 Greven
Tel.: 02571/610
ms-kita-reckenfeld@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.kita-reckenfeld.de

Ev. Johannes-Kindergarten

Droste-Hülshoff-Str. 53, 48351 Everswinkel
Tel.: 02582/7410
ms-kita-everswinkel@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.ek-everswinkel.de

Ev. Paul-Gerhardt-Kindergarten und Familienzentrum

An der Petruskirche 6, 48291 Telgte
Tel.: 02504/9857162
ms-kita-telgte@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.ev-kindergarten-telgte.de

Ev. Kindergarten Warendorf

Pictoriusstr. 21, 48231 Warendorf
Tel.: 02581/8536
ms-kita-warendorf@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.ek-warendorf.de

Familienzentrum Ev. „Arche Noah“ Kindergarten

Von-Vincke-Str. 23, 59399 Olfen
Tel.: 02595/3186
ms-kita-olfen@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.familienzentrum-olfen.de

Ev. Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Erlengrund

Hiegenbusch 61, 48308 Senden
Tel.: 02597/1310
ms-kita-senden@ev-kirchennkreis-muenster.de
www.kindergarten-erlengrund.de

Ev. Mirjam-Kindertageseinrichtung

Nordkirchener Str. 8a, 59387 Ascheberg
Tel.: 02593/9525880
ms-kita-ascheberg@ev-kirchenkreis-muenster.de

Ev. Stephanus-Kindergarten

Stephanusweg 7, 59348 Lüdinghausen
Tel.: 02591/5876
ms-kita-luedinghausen@ev-kirchenkreis-muenster.de
www.stephanus-kindergarten-luedinghausen.de



**Evangelischer
Kirchenkreis
Münster**

Trägerverbund der Ev. Tageseinrichtungen für Kinder
Von-Esmarch-Straße 7
48149 Münster

www.ev-kirchenkreis.muenster.de

Koordination:

Stefanie Tomberge (Fachberatung) | stefanie.tomberge@ev-kirchenkreis-muenster.de

Sabine Busch (Geschäftsführung) | sabine.busch@ev-kirchenkreis-muenster.de